

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt e.V.

Jahresbericht 2013

Quartiersmanagement

Seckbach – Atzelberg



Dieter Müller
24. Januar 2013

Inhalt

1. Einleitung

2. Durchgeführte Projekte und Aktionen

- 2.1 Unterstützung der Kinder- und Jugendeinrichtung KidS Seckbach bei ihrer Weiterentwicklung zu einem offenen Nachbarschaftszentrum**
- 2.2 Durchführung eines Bilanz- und Perspektivenworkshops**
- 2.3 Unterstützung der Nachbarschaftszeitung "Es Elsterblättche"**
- 2.4 Unterstützung von Projekten des Interkulturellen Frauennetzwerks Seckbach**
- 2.5 Unterstützung des Stadtteilarbeitskreises**
- 2.6 Förderung der beruflichen Integration verschiedener Einwohnergruppen mit Hilfe des „Frankfurter Arbeitsmarktprogramms“**
- 2.7 Begleitung von Baumaßnahmen in der Atzelbergsiedlung**
- 2.8 Unterstützung des „European Neighbours Day“**
- 2.9 Stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit**
- 2.10 Nächtliche Stadtteil-Exkursionen**
- 2.11 Unterstützung der Aktion „kindermuseum unterwegs“**
- 2.12 Förderung eines Dialogs der Religionen und Kulturen im Stadtteil**
- 2.13 Unterstützung der ökumenischen Aktion „Seckbacher Adventskalender“**
- 2.14 Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Stadtteil**
- 2.15 Unterstützung des Fotoprojekts „In Frankfurter Gesellschaft“**

3. Zentrale Ergebnisse: Was wurde 2013 erreicht?

4. Ausblick 2014

1. Einleitung

Mit Wirkung zum 01.03.2008 wurde die zu Frankfurt-Seckbach gehörende Atzelbergsiedlung in das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ aufgenommen. Seit dem 01.06.2008 nimmt der Kreisverband Frankfurt der Arbeiterwohlfahrt im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main die Aufgabe des Quartiersmanagements in dieser Siedlung wahr.

In einer Analyse, die das Quartiersmanagement Anfang 2009 vorlegte, wurde die Atzelbergsiedlung als Wohnsiedlung mit relativ unauffälliger Problemverdichtung beschrieben. Dass das nachbarschaftliche Zusammenleben von einem Klima sozialen Rückzugs geprägt war, wurde im Wesentlichen auf demografische Faktoren (Altersstruktur), soziologische Entwicklungen (Wohnortbindung) sowie ungünstige Effekte stadtplanerischen Handelns (Gestaltung des Atzelbergplatzes) zurückgeführt. Andererseits wurden aber auch Potenziale in der Einwohnerschaft sowie bei örtlichen Vereinen und Einrichtungen gesehen, die zu der Hoffnung berechtigten, dass eine zeitweilige Unterstützung der Atzelbergsiedlung das Zusammenleben seiner Einwohner nachhaltig positiv beeinflussen würde.

Basierend auf der genannten Analyse legte das Quartiersmanagement Anfang 2009 Leitlinien zur Ausgestaltung des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ in der Atzelbergsiedlung vor. Sie bildeten die konzeptionelle Grundlage für Projekte und Aktionen, die in einer vierjährigen Förderphase von 2009 bis 2012 gemeinsam mit Einwohnern, sowie örtlichen Vereinen und Einrichtungen realisiert wurden. Aus Sicht des Quartiersmanagements trugen diese Maßnahmen wesentlich dazu bei, dass sich das Nachbarschaftsklima in der Atzelbergsiedlung langsam zu wandeln begann und Zugänge zu Milieus entstanden, die vorher als schwer erreichbar galten.

Entsprechend den Bedingungen, die bei der Aufnahme des Atzelbergs in das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ galten, sollte der Unterstützungsumfang für das Wohnquartier ab dem Jahr 2013 personell reduziert werden (Beginn der Nachsorge). Bis Ende 2012 hatten Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt jedoch einige Beschlüsse gefasst (städtebauliche Umgestaltung des Atzelbergplatzes, Frankfurter Arbeitsmarktprogramm), die z.T. erhebliche positive wie negative Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Atzelbergsiedlung erwarten ließen. Der Fachdienst Aktive Nachbarschaft unterstützte daher den Antrag der Arbeiterwohlfahrt Frankfurt, den Umfang, in dem das Quartiersmanagement tätig sein soll, zunächst beizubehalten. Im Januar 2013 wurde der Auftrag des Quartiersmanagements allerdings dahingehend erweitert, dass neben der Aktivierung von Einwohnern der Siedlung und der Vernetzung örtlicher Akteure auch die Einleitung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des „Frankfurter Arbeitsmarktprogramms“ in seinen Aufgabenkatalog aufgenommen wurde. Im Mai 2013 übernahm das Quartiersmanagement zudem den Auftrag, die Nutzung von Räumlichkeiten zu organisieren, die der Eigentümer einer Immobilie am Atzelbergplatz der Stadt Frankfurt für den Zeitraum der Umgestaltung des Platzes zeitlich befristet zur Verfügung gestellt hat.

Der vorliegende Bericht fasst zunächst Projekte und Aktionen zusammen, die im Jahr 2013 auf der Basis der mit dem Fachdienst Aktive Nachbarschaft abgestimmten Projektplanung realisiert wurden. Daran anschließend wird die Frage diskutiert, welche Effekte mit Hilfe der Maßnahmen erzielt wurden. Im letzten Abschnitt werden Ansätze vorgeschlagen, die aus Sicht des Quartiersmanagements 2014 dazu beitragen können, die Entwicklung des Zusammenlebens in der Atzelbergsiedlung weiter zu stabilisieren.

Zu beachten ist bei der Lektüre des vorliegenden Berichts, dass der Verfasser im zurückliegenden Jahr aus gesundheitlichen Gründen über längere Zeit nicht zur Verfügung stand. Ihm war es daher nicht möglich, die Planung und Durchführung von Projekten und Aktionen durchgängig persönlich zu begleiten, zu beobachten und zu evaluieren. Natürlich sind Aussagen zur Entwicklung der Projekte auf der Grundlage eigener Beobachtungen für diese Zeiten nicht möglich.

2. Durchgeführte Projekte und Aktionen

2.1 Unterstützung der Kinder- und Jugendeinrichtung KidS Seckbach bei ihrer Weiterentwicklung zu einem offenen Nachbarschaftszentrum

Auch 2013 wurde der Kinder- und Jugendeinrichtung KidS Seckbach Unterstützung angeboten. Inhaltlicher Schwerpunkt regelmäßiger Gespräche war dabei die Beratung des für die konzeptionelle Entwicklung der Einrichtung zuständigen Mitarbeiters in Fragen der Angebotsentwicklung. Darüber hinaus hat das Quartiersmanagement die Einrichtung bei der Gestaltung und Durchführung seiner Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In Bezug auf die Bearbeitung von Themen, die schon in den letzten Jahren kritisch angesprochen wurden (Teamentwicklung, systematische Einbindung von Einwohnern in die Angebotsentwicklung; Klärung des Einrichtungsprofils gegenüber dem Umfeld), ist die Zusammenarbeit weiterhin ausbaufähig.

2.2 Durchführung eines Bilanz- und Perspektivenworkshops

Unter dem Vorzeichen, dass das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ 2013 in die Nachsorgephase eintritt, wurde am 16.02.2013 im Seckbacher Rathaus ein ganztägiger Überleitungsworkshop durchgeführt, in dem die zurückliegenden Jahre bilanziert und Schwerpunkte für die künftige Förderung des Zusammenlebens abgestimmt wurden. Unter der Moderation von Mitarbeitern der LAG Soziale Brennpunkte Hessen wurde die Entwicklung seit 2008 in vier der fünf zentralen Handlungsfelder des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei als positiv eingeschätzt. Lediglich im Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigung“ wurde eine Verschlechterung der Situation gegenüber 2008 angegeben. Auf der Basis dieser Einschätzung wurden acht Zukunftsaufgaben benannt, deren Bearbeitung aus Sicht der Teilnehmenden für die weitere Entwicklung des Zusammenlebens auf dem Atzelberg besonders wichtig war. Ein ausführliches Protokoll des Workshops liegt dem Fachdienst Aktive Nachbarschaft vor, sodass hier auf detailliertere Ausführungen verzichtet werden kann.

Die im Rahmen des Workshops benannten Schwerpunktaufgaben flossen unmittelbar in die Projekt- und Maßnahmenplanung des Quartiersmanagements ein. Ihre Umsetzung wurde in den Monaten bis September schrittweise realisiert. Nicht erledigte Aufgaben (z.B. die Anfertigung eines „Stadtteilatlas Seckbach“) werden in die Projektplanung 2014 übernommen.

2.3 Unterstützung der Nachbarschaftszeitung "Es Elsterblättche"

Die seit 2007 bestehende Nachbarschaftszeitung wurde auch im letzten Jahr vom Quartiersmanagement begleitet. Die Unterstützung bestand in der Übernahme von Druckkosten für drei veröffentlichte Ausgaben, in der Bereitstellung von Räumlichkeiten und Bürotechnik für die Redaktionsarbeit, im Verfassen eigener Beiträge, sowie in der Moderation gelegentlich auftretender Konflikte.

Der Versuch, über persönliche Kontakte im Umfeld des Teams neue Redaktionsmitglieder dazu zu gewinnen, wurden nach dem Erfolg von 2012 fortgesetzt, blieben aber bis Jahresende ergebnislos. Erfolgreich war das Redaktionsteam dagegen bei der Bindung weiterer „Gast“-Schreiber, die sich mit Einzelbeiträgen an der Zeitung beteiligen, jedoch nicht für eine kontinuierliche Mitarbeit in der Redaktion zur Verfügung standen.

2.4 Unterstützung von Projekten des Interkulturellen Frauennetzwerks Seckbach

Nach seiner Einrichtung als Projekt hatte sich das Interkulturelle Frauennetzwerk seit 2011 rasant entwickelt und stabile Zugänge zu bislang schwer erreichbaren Milieus geschaffen. Für 2013 wurde von Seiten des Quartiersmanagements vor diesem Hintergrund zweierlei angestrebt: die zunehmende Einbindung von im Netzwerk aktiven Frauen in andere nachbarschaftsbezogene Aktivitäten in der Atzelbergsiedlung; Unterstützung der Frauen bei der Entwicklung und Realisierung eigener Ideen zur Förderung des Zusammenlebens in der Siedlung.

Da sich das Projekt explizit an Frauen richtete, denen ein geschützter Raum für Erfahrungsaustausch und Potenzialentwicklung angeboten wird, verfügte das Quartiersmanagement weiterhin nicht über einen eigenen Zugang zu den im Netzwerk aktiven Frauen. Seine Aufgabe bestand daher auch 2013 in der finanziellen Unterstützung von Mikroprojekten, in der Bereitstellung von Beratungsangeboten für die Projektkoordinatorin, sowie in der Unterstützung des Frauennetzwerks bei der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

In Anspruch genommen wurden die bereitgestellten Finanzmittel sowie die fachbezogenen Unterstützungsangebote. Lediglich die Kosten für eine von der Lehrerkooperative angebotene alltagsnahe Sprachförderung sowie die Druckkosten für Werbematerial mussten vom Quartiersmanagement übernommen werden.

Die angestrebten Ziele wurden aus Sicht des Quartiersmanagements nicht erreicht. Eine Analyse möglicher Ursachen ist aktuell ebenfalls Gegenstand von Gesprächen mit KidS Seckbach.

2.5 Unterstützung des Stadtteilarbeitskreises

Der Stadtteilarbeitskreis Seckbach, der sich als eine wichtige Plattform für den Informationsaustausch im Stadtteil bewährt hat, tagte 2013 dreimal, zuletzt im November letzten Jahres. Die Sitzungen fanden an wechselnden Orten statt (bei KidS Seckbach, im Hufelandhaus) und dienten in der Hauptsache dazu, sich über ortsteilrelevante Vorlagen im Ortsbeirat, anstehende Projekte von KidS Seckbach sowie Aktivitäten des Quartiersmanagements auszutauschen. Einladung und Protokollversand wurden über das Quartiersmanagement abgewickelt.

Die im Vorjahr begonnene Diskussion betreffend den Teilnehmerkreis und die Funktion des Stadtteilarbeitskreises wurde 2013 fortgesetzt, erbrachte aber bis zum Jahresende keine konkreten Ergebnisse. Das Quartiersmanagement legte einen Vorschlag zur strukturellen Weiterentwicklung der Plattform vor, der auch andere bestehende Gesprächskreise in Beziehung zum Stadtteilarbeitskreis setzte. Eine Entscheidung darüber, ob dieser Vorschlag als Grundlage für die Weiterentwicklung des Gremiums dienen soll, wurde noch nicht getroffen.

2.6 Förderung der beruflichen Integration verschiedener Einwohnergruppen mit Hilfe des „Frankfurter Arbeitsmarktprogramms“

Seit Anfang 2013 hat das Quartiersmanagement den Auftrag, die Umsetzung des „Frankfurter Arbeitsmarktprogramms“ (FRAP) zu unterstützen. Auf der Grundlage dieses Auftrages wurde Einwohnern der Atzelbergsiedlung Informationsmaterial zu den Zielen und Angeboten des Programms zugänglich gemacht. Weiterhin wurden dem Fachdienst Aktive Nachbarschaft Vorschläge für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte vorgelegt, die in der Atzelbergsiedlung bzw. mit Einwohnern der Siedlung durchgeführt werden könnten. Darüber hinaus erhielt eine Mitarbeiterin des zur Umsetzung des Programms eingerichteten Beratungszentrums die Gelegenheit, das Programm und seine Angebote im Stadtteilarbeitskreis vorzustellen. Vorbereitungen zur Realisierung der eingereichten Vorschläge wurde zurückgestellt, nachdem Optimierungsbedarf in der Projektsteuerung beim Fördermittelgeber erkennbar wurde. Weitergehende Initiativen des Quartiersmanagements, z.B. die Bereitstellung dezentraler Beratungsangebote für relevante Einwohnergruppen wurden bisher noch nicht angenommen.

Unabhängig von der Werkstatt Frankfurt und dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte 2013 intensiver Kontakt zu einem Einwohner Seckbachs, der für Kinder und Jugendliche ein außerschulisches Bildungsangebot (Heranführung an traditionelle Handwerksberufe) verwirklichen wollte und zu diesem Zweck die Gründung eines kleinen Unternehmens vorbereitete. Da das Angebot des Einwohners einerseits darauf abzielt, die Voraussetzungen erfolgreicher beruflicher Integration zu verbessern, andererseits über vielfältige Kontakte zu interessierten Handwerksbetrieben im Stadtteil verfügt, entschlossen sich Quartiersmanagement und Fachdienst Aktive Nachbarschaft, eine Erprobung dieses Angebots zu unterstützen. Neben der finanziellen Unterstützung umfasst dies die Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie Beratungsangebote in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement. Da die Erprobung des Angebots erst Ende August 2013 anließ und sein Erfolg gegenwärtig noch nicht eingeschätzt werden kann, werden erste verlässliche Ergebnisse in einem separaten Projektbericht zum Schuljahresende (Ende Juli 2014) dargestellt und bewertet werden.

2.7 Begleitung von Baumaßnahmen in der Atzelbergsiedlung

Seit der Ankündigung der Umgestaltung des Atzelbergplatzes war unstrittig, dass die Durchführung des Umbaus von vielfältigen Informations- und Aktivierungsangeboten begleitet werden müsse. Das Quartiersmanagement erhielt für 2013 folgerichtig den Auftrag, in Kooperation mit zuständigen Ämtern sowie Seckbacher Initiativen, Vereinen und Einrichtungen einen entsprechenden Maßnahmenkatalog vorzubereiten. Ab Mai 2013 stand zu diesem Zweck ein am Rande des Atzelbergplatzes gelegener ehemaliger Supermarkt als Zwischennutzungsfläche zur Verfügung, der in Veranstaltungsankündigungen des Quartiersmanagements seitdem als „Baustellentreff Atzelberg“ bezeichnet wird.

Bereits im Vorfeld der Inbetriebnahme waren im Rahmen mehrerer Informationsveranstaltungen Ideen von Einwohnern und Vereinen zur Nutzung der Räumlichkeiten in der Bauphase erfasst worden. Nach Übernahme der Räume wurden diese vervollständigt und konkretisiert. Nach Abschluss notwendiger Vorbereitungsarbeiten (Möblierung, Raumgestaltung) begann die Nutzung Ende Juli 2013 und nahm bis zum Jahresende stetig zu. Aktuell nutzen sieben Vereine und Initiativen entsprechend einem mit den Nutzern abgestimmten Belegungsplan den Baustellentreff regelmäßig zur Durchführung ihrer Kursangebote und Veranstaltungen. Das Stadtplanungsamt bietet in Zusammenarbeit mit dem Amt für Straßenbau und Erschließung einmal monatlich eine öffentliche Informationsveranstaltung zu Fragen rund um die Baumaßnahmen an, die bei den Einwohnern auf stetiges Interesse stoßen. Darüber hinaus führt das Quartiersmanagement in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern zunehmend eigene Veranstaltungen durch. Für 2014 liegen Interessenbekundungen vor, sodass eine weitere Zunahme der Angebotsformate für ganz unterschiedliche Zielgruppen erwartet werden kann.

Trotz der ermutigenden Entwicklung ist es aus Sicht des Quartiersmanagements zu früh, um seriös die Frage zu beantworten, wen die Angebote im Baustellentreff erreichen und welche Auswirkung die Nutzung des ehemaligen Supermarkts auf das Zusammenleben in der Atzelbergsiedlung hat. Auch angesichts der Tatsache, dass Diskussionen um eine längerfristige soziokulturelle und öffentlich finanzierte Nutzung der Räume im Stadtteil bereits intensiv geführt werden, wird das Quartiersmanagement zum „Baustellentreff Atzelberg“ bis Ende Juni 2014 einen separaten Bericht vorlegen.

2.8 Unterstützung des „European Neighbours Day“

Der „European Neighbours Day“ wurde 2013 dazu genutzt, einer Altenwohnanlage im östlichen Teil der Atzelbergsiedlung die Möglichkeit zu geben, sich dem Wohnumfeld zu präsentieren. Im Rahmen eines Grillnachmittags, der über das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ finanziert wurde, waren insbesondere Einwohner aus der unmittelbaren Nachbarschaft eingeladen, die Bewohner und das Personal der Einrichtung näher kennenzulernen. Darüber hinaus hatten Besucher die Möglichkeit, sich über offene Angebote der Einrichtung (z.B. Seniorengymnastik, Seniorenfrühstück, Ausflüge) zu informieren.

Aus Sicht des Quartiersmanagements war der Grillnachmittag eine erfolgreiche Veranstaltung. Dies auch unter dem Aspekt, dass die erstmalige Kooperation gute Bedingungen für eine Intensivierung des Kontakts und weitere projektbezogene Initiativen aufzeigte.

2.9 Stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit

Der Informationsaustausch zur Entwicklung des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ wurde auch 2013 in quartiersübergreifenden Routinegesprächen unter Leitung des Fachteams Aktive Nachbarschaft fortgesetzt. Darüber hinaus nahm das Quartiersmanagement Seckbach-Atzelberg an kollegialen Beratungen zu fachlichen Themen teil, die ohne Beteiligung der Verwaltung durchgeführt wurden.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der stadtteilübergreifenden Netzwerkarbeit bildete im vergangenen Jahr die Mitarbeit des Quartiersmanagements in Arbeitsgruppen, die sich mit der verstärkten Integration von Männern in die Stadtteilarbeit sowie mit der Erarbeitung eines Rahmenkonzepts zur Weiterentwicklung des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ auseinandersetzten. Letztere AG wurde im Ergebnis einer Klausurtagung Ende 2012 gegründet und hat die Aufgabe, fachliche und strategische Positionsbestimmungen zu erarbeiten, die im Laufe des Jahres 2014 dem politischen Raum zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt werden sollen.

2.10 Nächtliche Stadtteil-Exkursionen

Um die Identifizierung von Seckbacher Einwohnern mit dem Stadtteil zu fördern, in dem sie leben, erhielten Interessierte im vergangenen Jahr zweimal die Gelegenheit, Örtlichkeiten in Seckbach zu suchen und zu finden, die ihnen im Alltag nicht oder nicht mehr auffallen. Im Rahmen nächtlicher Exkursionen, die von dem Künstlerduo 431art vorbereitet und durchgeführt wurden, und unter erschwerten Sichtbedingungen (Sonnenbrille) sollten Teilnehmende anhand von Detailaufnahmen im Postkartenformat Gebäude und/oder Objekte erkennen, die sich im Ortskern von Seckbach befinden. Begleitet wurde der einstündige Rundgang von historischen Anekdoten, die die Künstler im Vorfeld zu den Exkursionen recherchiert hatten.

Aufgrund des großen Interesses seitens der Einwohner ist für das Jahr 2014 eine Fortsetzung der Exkursionen geplant. Aus Sicht des Quartiersmanagements zeigt der von 431art entwickelte Ansatz, dass zeitgemäß und spielerisch aufbereitete Information das Interesse für den Ort, an dem man lebt, und die Kommunikation mit anderen Einwohnern des Ortes nachhaltig fördern kann.

2.11 Unterstützung der Aktion „kindermuseum unterwegs“

Das Frankfurter Kindermuseum gastierte 2013 mit seiner Aktion „kindermuseum unterwegs“ unter dem Titel „Sammelfieber“ vom 29.07. bis zum 02.08. im „Baustellentreff Atzelberg“. Ziel der Aktion aus Sicht des Quartiersmanagements war es, Kindern, die während der Ferienzeiten nicht verreisen, ein interessantes Freizeitangebot nahezubringen und gleichzeitig bei Einwohnern der Atzelbergsiedlung für die Nutzbarkeit der ehemaligen Supermarkt am Atzelbergplatz zu werben.

Genutzt wurde das Angebot nach anfänglicher Zurückhaltung von bis zu 16 Kindern im Alter zwischen vier und zehn Jahren, die bis zu drei Stunden des Nachmittags damit verbrachten, auf dem Platz und im direkten Umfeld Steine und andere Gegenstände zu sammeln und sortieren, um dann einfache Behälter zur Aufbewahrung und Präsentationstafeln zu basteln. Der Ort „Baustellentreff“ erwies sich als sehr gut geeignet für die Aktion und ermöglichte dem Quartiersmanagement auch den Kontakt zu erwachsenen Einwohnern (Eltern und andere Familienangehörige der Kinder), die mit den Angeboten des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ ansonsten nicht erreicht werden.

2.12 Förderung eines Dialogs der Religionen und Kulturen im Stadtteil

Da die Diskussion über den Umgang mit und die Folgen von kultureller und religiöser Vielfalt im Stadtteil auch in Seckbach intensiv geführt wurde, schlug das Quartiersmanagement bereits 2012 vor, in Zusammenarbeit u.a. mit den in Seckbach ansässigen Kirchengemeinden ein Gesprächsforum anzubieten, das den Gedanken- und Erfahrungsaustausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlichen und nicht-christlichen Kulturen und Konfessionen fördern sollte.

Nachdem bereits 2012 eine Veranstaltung abgesagt werden musste, verliefen weitere Gespräche mit Vertretern unterschiedlicher Konfessionen ergebnislos. Im Kontakt mit der Stadtteilbücherei Seckbach wurde jedoch ein alternativer Ansatz entwickelt, der Schülerinnen und Schüler der Zentgrafenschule für die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und Glaubensvorstellungen sensibilisieren sollte. Ende November 2013 gastierte daraufhin die Künstlerin Zinnet Peken mit ihrem Kulturprojekt „Konolino“ für zwei Tage in der Stadtteilbücherei und vermittelte Kindern auf dem Weg über Märchen Einblicke in unterschiedliche Kulturen und Glaubensmotive.

Da die Veranstaltung von allen Beteiligten und der Presse als erfolgreich bewertet wurde, prüft das Quartiersmanagement aktuell, ob das Werben für einen offeneren Dialog der Religionen und Kulturen auch für andere Zielgruppen künftig stärker über Kulturveranstaltungen realisiert werden kann.

2.13 Unterstützung der ökumenischen Aktion „Seckbacher Adventskalender“

Auch 2013 hat das Quartiersmanagement die von der katholischen Maria Rosenkranz-Gemeinde und der evangelischen Mariengemeinde als ökumenisches Projekt konzipierte Aktion "Seckbacher Adventskalender" unterstützt. Dies geschah durch Gewährung eines Zuschusses, sowie durch Planung einer eigenen Veranstaltung, die am 19.12.2013 im Baustellentreff Atzelberg in Kooperation u.a. mit dem Männergesangsverein Seckbach realisiert wurde.

Ziel der Aktion „Seckbacher Adventskalender“ war es 2013, unter dem Titel „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ im informellen Rahmen für den Gedanken der Öffnung als Christlicher Grundhaltung zu werben. Die überwiegend kulturellen Veranstaltungen (Lesungen, Gesangsabende) wurden dabei von ehrenamtlich Aktiven durchgeführt, die sich z.T. monatelang auf eine Veranstaltung vorbereiten. Aus Sicht des Quartiersmanagements ist diese Aktion auch weiterhin zu unterstützen.

2.14 Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Stadtteil

Die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Umfeld der Atzelbergsiedlung konzentrierte sich 2013 auf zwei Gruppierungen, die nach einer vorangehenden internen Findungsphase dazu übergingen, öffentlichkeitwirksame Veranstaltungen durchzuführen: die seit 2011 aktive Gruppe der Patinnen und Paten des öffentlichen Bücherschranks auf dem Atzelbergplatz und die Initiatoren des seit Ende 2012 in Vorbereitung befindlichen „Seckbacher Bürgerforums“. Die Unterstützung beinhaltete neben der Übernahme von Kosten für Verpflegung, Verbrauchsmaterialien und Werbematerial auch Beratungsangebote in Bezug auf konzeptionelle Fragen.

Die Seckbacher Bücherpatinnen führten im letzten Jahr mehrere Lesungen durch, u.a. im Rahmen der stadtweiten Aktion „Frankfurt liest ein Buch“. Die Lesungen richteten sich an sehr unterschiedliche Zielgruppen und sollten sowohl für das Lesen als Kulturtechnik als auch für eine intensive Nutzung des Bücherschranks werben. Unterstützt wurden sie bei der Realisierung ihrer Vorhaben mehrfach durch externe Vorleser (u.a. einem bekannten Schauspieler der Städtischen Bühnen Frankfurt) sowie bei einer Veranstaltung durch die Stadtteilbücherei Seckbach, die ihre Räume für eine Lesung vor Schülern der Zentgrafenschule zur Verfügung stellte.

Das „Seckbacher Bürgerforum“ versteht sich als eine grundsätzlich themenoffene Gesprächsplattform, die den Einwohnern des Stadtteils einmal monatlich die Möglichkeit gibt, in einem informellen Rahmen über große und kleine Entwicklungen im Stadtteil zu diskutieren. Da das Quartiersmanagement sowie der Ortsvorsteher des Ortsbeirats 11 zunehmend regelmäßiger an den Gesprächsrunden teilnehmen, können darüber hinaus für konkrete Anliegen Lösungswege vereinbart werden.

Aus Sicht des Quartiersmanagements werden die beiden genannten Initiativen als inzwischen erfolgreiche Beispiele bürgerschaftlichen Engagements eingeschätzt, deren Arbeit auch künftig unterstützt werden muss. Die Frage, welche Einwohnergruppen sie in welchem Umfang mit ihren Angeboten erreichen, weniger wichtig als die Tatsache, dass sie alltagsnah Möglichkeiten aufzeigen, wie die Qualität des Zusammenlebens im Stadtteil mit einfachen Mitteln beeinflusst werden kann.

2.15 Unterstützung des Fotoprojekts „In Frankfurter Gesellschaft“

Seit Oktober 2013 unterstützt das Quartiersmanagement ein stadtweites Fotoprojekt, das unter dem Titel „In Frankfurter Gesellschaft“ Menschen in ihrem privaten Lebensraum porträtiert und als Kontrast dazu Impressionen ihres jeweiligen Wohnumfelds gegenüberstellt. Ziel des Projektes ist es, die Vielfalt von Lebenswelten abzubilden, die sich hinter monotonen Fassaden verbergen. Zustande gekommen ist der Kontakt zu den Projektakteuren über den Fachdienst Aktive Nachbarschaft, der auch die Finanzierung trägt. Geplant ist, die Seckbacher Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung ab dem 21.03.2014 im Baustellentreff Atzelberg zu präsentieren.

Die Unterstützung des Quartiersmanagements für das genannte Projekt beinhaltete bis jetzt neben der Vermittlung von Kontaktdaten von potenziell interessierten Einwohnern der Atzelbergsiedlung auch Motivierungsarbeit in Fällen, in denen Einzelpersonen Hemmungen überwinden mussten, bevor sie den Schritt wagen, öffentliche Einblicke in ihr Privates zuzulassen. Im weiteren Projektverlauf wird sich die Unterstützung wahrscheinlich auf die Vorbereitung der Vernissage sowie die dazugehörige lokale Öffentlichkeitsarbeit konzentrieren.

3. Zentrale Ergebnisse: Was wurde erreicht?

Die Frage, welche Effekte mit den 2013 durchgeführten Projekten und Aktionen im Zusammenleben der Einwohner der Atzelbergsiedlung erzielt wurden, lässt sich nur schwer beantworten. Dies ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass das Quartiersmanagement aus gesundheitlichen Gründen über längere Zeit nicht persönlich zur Verfügung stand. Zum anderen ist zu beachten, dass der Beginn der Umgestaltung des Atzelbergplatzes auch einen Eingriff in soziale Gefüge und Abläufe markierte. Die Auswirkungen des Baubeginns sowohl auf das Nachbarschaftsklima in der Siedlung als auch auf die Effekte durchgeführter Projekte und Aktionen können methodisch aber nur schwer zuverlässig erfasst werden.

Unter Beachtung der eben genannten Einschränkungen wird festgestellt, dass das Jahr 2013 durch zwei gegenläufig anmutende Entwicklungen gekennzeichnet war. Einerseits wurde bei ehrenamtlichen Akteuren eine zunehmenden Bereitschaft beobachtet, ihre jeweils eigene Interessenlage und daraus resultierende Konfliktpotenziale deutlich zu artikulieren. Andererseits wuchs bei eben diesen Akteuren die Akzeptanz dafür, dass sie bei der Verwirklichung ihrer Absichten mehr oder andere professionelle Hilfe benötigen als von Ihnen selbst zunächst angenommen. Sichtbar wurden diese gegenläufig anmutenden Entwicklungen beispielsweise bei einer Veranstaltung der Bücherpaten-Initiative, in denen die Rollen- und Arbeitsverteilung zwischen ehrenamtlich Engagierten, der mitwirkenden Stadtteilbücherei und dem Quartiersmanagement im Vorfeld nicht explizit ausgehandelt worden war. Die Lesung war zwar in der Außenwirkung ein großer Erfolg, doch mussten im Nachgang einige Gespräche geführt werden, um aufgetretene Missverständnisse auszuräumen und Annahmen über die Funktion einzelner Beteiligten zu korrigieren.

Neben dem Sichtbarwerden von Kommunikations- und Konfliktbearbeitungsbedarfen, das ganz sicher als zentrales Ergebnis der Projektstätigkeit 2013 gewertet werden sollte, wird aus Sicht des Quartiersmanagements festgehalten, dass insbesondere nach Eröffnung des „Baustellentreffs Atzelberg“ neue ehrenamtliche Akteure in Erscheinung getreten sind. Einige der Akteure wurden auf Initiative des Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Seckbacher Vereine gebunden und sind in Alt-Seckbach verankert, andere rekrutieren sich aus dem direkten Wohnumfeld des Atzelbergplatzes. Sie sind in hohem Maße motiviert, Angebote zur Förderung des Zusammenlebens in der Atzelbergsiedlung zu unterbreiten bzw. zu unterstützen. Für die Arbeit des „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ haben sich damit die Handlungsbedingungen im Stadtteil weiter verbessert.

4. Ausblick 2014:

Nach Auffassung des Quartiersmanagements muss der Optimismus, der in den letzten beiden Jahren in Bezug auf die Richtigkeit seines non-direktiven Handlungsansatzes und die Endlichkeit der Mission „Atzelberg-Aktivierung“ verbreitet wurde, einer strukturbezogenen und inhaltlichen Neuorientierung weichen, wenn eine nachhaltige Wirkung erzielter Ergebnisse erreicht werden soll. Gleichzeitig muss die Attraktivität von Angeboten angesichts stagnierender Besucher-/Nutzerzahlen bei informellen Begegnungs- oder Kreativangeboten offensiv hinterfragt werden.

Das Quartiersmanagement schlägt vor, dass das Jahr 2014 dazu genutzt wird, auf einer Meta-Ebene, d.h. den zu realisierenden Projekten übergeordnet, die notwendigen Korrekturschritte durchzuführen. Daraus ergibt sich, dass die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendeinrichtung KidS Seckbach auf der Basis klarer Auftragsformulierungen intensiviert wird und die Mechanismen zur Überprüfung des Erfolgs von Projekten auf der Basis andernorts vorliegender Kriterien stärker formalisiert werden.

Auf der Ebene von Projektinhalten schlägt das Quartiersmanagement vor, den Gedanken der Aktivierung und Einwohnermitwirkung in zwei Fragen zu übersetzen, die Kriterien für die Förderung und Unterstützung liefern: „Was macht neugierig?“; „Was lädt zum Mitmachen ein?“. Ansatzpunkte für die Entwicklung eigener Projektvorschläge, die dem Fachdienst Aktive Nachbarschaft bis Mitte Februar 2014 vorgelegt werden, sind dabei: die Weiterentwicklung der Nutzungen im „Baustellentreff Atzelberg“; die Realisierung von Projekten (gemeinsam auch mit ortsansässigen Akteuren), die mit künstlerischen Mitteln kulturelle und integrationsrelevante Inhalte vermitteln.